



**Tierschutzverein Marsberg
und Umgebung e.V.**

Lange Straße 33, 34431 Marsberg
Tel. 0 29 94 / 90 83 72
oder 01 51 191 117 17
www.tierschutz-marsberg.de

**Helfen Sie uns, damit wir
helfen können.**

Spendenkonto:

IBAN: DE30 4765 0130 0000 0409 23
BIC: WELADE3LXXX

Weil jedes Leben zählt!

AUSGESETZT

EIN NOTFALL AUS MONTENEGRO



Eine junge Malinois-Hündin, allein auf der Straße, ohne Nahrung und ohne Schutz. Hundefänger brachten das völlig abgemagerte Tier in eine städt. Einrichtung.

Dort werden die aufgefundenen Hunde 3 Wochen lang notdürftig versorgt, wenn ein Besitzer sie nicht abholt, endet der Aufenthalt mit dem Tod des Tieres.

Der Besitzer der jungen Malinois-Hündin konnte ermittelt werden, da der ausgesetzte Hund einen Mikrochip trug. Aber er wollte seinen Hund nicht mehr zurück. Bald darauf war klar, warum er seinen Hund auf die Straße setzte, denn er war schwer krank.

Unser Verein ist in vielen europäischen Ländern dafür bekannt, dass er sich für außerordentlich schwierige Rettungen einsetzt, um Tieren in Notlagen zu helfen. Und diese Notlage war schwierig, denn bei den tierärztlichen Untersuchungen stellte sich eine ausgebrochene Leishmaniose heraus. Der Körper der Hündin war voller Wunden, zeigte offene, nässende Hautstellen, die durch die Krankheit entstanden waren. Der Hund war abgemagert bis auf die Knochen. In ihren Augen war kein Fünkchen Leben. Die Krankheit hatte sie voll im Griff. Auch in Montenegro gibt es Hundepensionen.

Wir setzten uns mit einer Pension in Verbindung. Der Besitzer der Hundepension holte die Hündin aus der Tötung, er wollte sie für uns pflegen. Aber das ging nur ein paar Tage gut, dann brach der Hund zusammen und mußte in eine Tierklinik gebracht werden.

3 Wochen lang erhielt sie Infusionen in Verbindung mit Medikamenten. Die Chancen steigen, wenn ein Hund schnell eine für ihn geeignete Therapie bekommt.

Die Blutbefunde des Hundes waren haarsträubend. Sie konnte nicht mehr laufen, nicht mal mehr stehen. Täglich haben wir uns nach ihr erkundigt, die behandelnden Tierärzte beschrieben sie als freundlich, aber sie war dabei, sich auch aufzugeben, ihre trüben Augen sprachen Bände.

Wir organisierten ihre Ausreise nach Deutschland und nannten sie Betti.

In Deutschland angekommen, wurde sie sofort in eine Pflegefamilie gebracht, dort wird sie gehegt und gepflegt. Erste Kontroll-Blutbefunde waren verheerend, Betti befand sich immer noch in Lebensgefahr, aber ihr Verhalten zeigte einen ganz ande-

ren Zustand. Die Ruhe, die gute Versorgung mit Nahrung und Medikamenten und vor allen Dingen die Liebe haben ihr gut getan. Sie ist munter, spielt, geht spazieren, nuckelt an ihrer Decke wie ein Baby. Sie erhält eine spezielle Nahrung ohne Fleischeiweiß, sie braucht Käse, Quark, Hüttenkäse und ein spezielles Hundefutter. Hunde, die an einer Leishmaniose erkrankt sind, können auch genesen, die täglichen Tabletteneinnahmen können reduziert werden, wenn es ihnen besser geht. Leider wird diese Krankheit von Mücken übertragen, dagegen gibt es keinen Schutz. Wir hoffen, für Betti ein neues Zuhause zu finden!

Für Betti kann gerne eine Patenschaft übernommen werden, auch eine einmalige Spende würde helfen.



Update

22.6.2020

Kontrolle beim Tierarzt: Betti hat 3 kg an Gewicht zugenommen!

Wir sind auf einem guten Weg und überglücklich, dass aus diesem Häufchen Elend wieder ein glücklicher Hund geworden ist.

Betti ist zu jedem nett und freundlich, sie sucht eine Familie, die sie liebt und keine Bedenken gegenüber Ihrer Erkrankung zeigt.

Die tägliche Tabletteneinnahme sorgt dafür, dass keine Symptome mehr auftreten.

MEDO

Ein Leben auf der Straße

Irgendwann konnte er nicht mehr, er blieb liegen, mitten im Verkehr. Die Polizei wollte ihn erschießen. Während des Tumults erhob er sich und verschwand.

Als wir davon erfuhren, waren wir wie elektrisiert, wir wollten unbedingt, dass der offensichtlich alte Schäferhund gefunden wurde und baten kroatische Tierschützer immer wieder, den Hund zu suchen. Es kamen Hinweise aus der Bevölkerung, dass er gesehen wurde. Er hatte sich an den Stadtrand zurückgezogen und lebte in den Feldern. Dann kam der Moment, als er in einem Garten nach Nahrung suchte. Er konnte eingesperrt werden, so dass Tierschützer ihn abholen konnten. Er leistete keinen Widerstand, er war so fertig, so abgemagert, ein Häufchen Elend. Der erste Weg führte zum Tierarzt, der Rüde erhielt den Namen Medo.

Der auf 11 Jahre geschätzte Schäferhund wurde aufgepäppelt, er wartet darauf, nach Deutschland ausreisen zu können.

Medo ist ein Senior auf 4 Pfoten, er ist freundlich zu Menschen, aber auch zu Artgenossen. Wo sind die Menschen mit einem riesengroßen Herz für einen alten Schäferhund?



SUNNY & LISA *aus Rumänien*



Sunny ist eine unserer nettesten Hunde, die kleine weiße Knutschkugel, die wir über alles lieben. Wenn sie lacht, zeigt sie pure Lebensfreude. Das war nicht immer so.

Im Dez. 2019 befand sie sich auf unserem Weihnachtsbrief auf der ersten Seite. Wenige Tage vor Weihnachten war sie mit ihrem einzigen Welpen von Hundefängern eingefangen und in eine Tötung gebracht worden.

Ein Überleben gibt es dort nicht. Nur durch schnelle Reaktion von rumänischen Tierschützern konnten Mutterhündin und Welpen befreit und in einer priv. Stelle untergebracht werden.

Bis dass die Hunde zu uns kommen konnten, mussten viele Hürden überwunden werden, u.a. auch geschlossene Grenzen.

Nachdem die Grenzübergänge wieder passierbar waren, kamen die Hunde sofort zu uns, vollkommen verstört und in einem schlechten Zustand. Über viele Monate wurde ein Vertrauensverhältnis zu den beiden Hunden aufgebaut, was wirklich nicht einfach war und eine Engelsgeduld und viel Zeit erforderte.

Sunny findet Menschen jetzt toll, Lisa hat ebenfalls Fortschritte gemacht.

Neue Besitzer sollten viel Verständnis für die Hunde aufbringen, deren Vergangenheit ihre Seelen geprägt haben.



MELLI & BOBBI



Melli mit Bobbi in der Tötungsstation

Auch Melli befand sich auf der ersten Seite unseres Dezember-Briefes. Die große, freundliche Mischlingshündin, ebenfalls aus einer Tötung in Rumänien, wurde zusammen mit ihrem Welpen Bobbi gerettet.

Bobbi war erst wenige Tage alt, als er eingesperrt in einem Käfig zusammen mit Hundemutter Melli auf den Tod wartete. Doch der kam nicht, weil auch diese Hunde sehr schnell aus der Einrichtung herausgeholt wurden und in einer privaten Stelle auf eine Ausreise zu unserem Verein warteten.

Melli ist inzwischen vermittelt, nur der niedliche Bobbi wartet noch auf ein Zuhause.

Melli



Bobbi



SMOKI

Seine Schmerzen waren die Hölle. Seine hintere Pfote gab es nicht mehr.

Abgefressen in der Not, um sich von Schmerzen zu befreien.

Der Hund an der Kette, geschlagen, mit Blei im Körper, mehr geht nicht, warum auf diese arme Kreatur dann auch noch geschossen wurde, werden wir wohl nie erfahren.

Wir baten die Tierklinik in Serbien, das Bein des Hundes zu erhalten. Aber leider waren bereits alle Nerven abgestorben, es blieb nur die Amputation. Der behandelnde Tierarzt lehnte ein einschläfern des Hundes ab. Das arme Tier hätte eine



Chance verdient, der Rüde sei so freundlich und so jung. Es war die richtige Entscheidung, denn ein Video zeigt Smoki beim Verlassen der Klinik, wie er flott auf 3 Beinen läuft, mit einem lachenden Gesicht !



Smoki nach der OP



Besitzerlos – enttäuscht –
Zuhause verloren

GÜNES & ASLAN

Zwei Hunde der Rasse Kangal in der Nähe von Marsberg

Nur 2 Jahre dauerte das gemeinsame Glück dieser großen Tiere in ihrem Zuhause. Die Geschwister wurden als Welpen angeschafft, ihre Menschen waren gut zu ihnen, sie lebten auf einem großen Grundstück mit einem ordentlichen Hundehaus. Alles vorbei. Ihre Besitzer sind wieder in die Türkei zurückgezogen.



Günes und Aslan befinden sich in einer Hundepension, in der die Behörden sie untergebracht haben. Wir haben zugesichert, für die Hunde ein neues Zuhause zu suchen und Günes eine tierärztliche Behandlung an ihrer Hüfte zu ermöglichen.

Sie soll eine Goldakupunktur erhalten. Vorrangig ist jedoch, für die großen Hunde einen geeigneten, neuen Platz zu finden, vielleicht auf einem Reiterhof mit viel Platz. Die Hunde brauchen eine Aufgabe und erfahrene Besitzer.

DER FRIEDHOF DER HUNDE



Durch Zufall wurde eine Schäferhündin hinter einem Grabstein entdeckt und sie war nicht allein: Neun schwarze Welpen hingen an ihr. In Zusammenarbeit mit den serbischen Tiereschützern wurden Hündin und Welpen in Sicherheit gebracht. Sie erhielten unsere Zusage, die Mutterhündin und die aufgezogenen Welpen zu übernehmen.

Der Friedhof, ruhig und abgelegen, schien eine Geburtsstätte für gebärende Hündinnen zu sein, dort fanden sie in der Abgeschiedenheit die Sicherheit, ihren Nachwuchs zur Welt zu bringen. Einen Nachwuchs ohne Zukunft, denn die vielen herumliegenden Welpen waren alle tot.

Die Mutterhündin mit ihren 9 Welpen befindet sich in Sicherheit. In Sicherheit? Nur für die nächste Zeit, bis dass ihre Welpen alt genug sind für ihre Impfungen. Eine sichere Zukunft gibt es für die Tiere in Serbien nicht, nur die Straße mit allen Gefahren!

NORA AUS SERBIEN

Ein Jahr lang wartete Nora in Serbien darauf, das Land verlassen zu können. Ein Land, in dem Tiere so schlecht behandelt werden, wie es sich kaum jemand vorstellen kann. Nora lebte in einem Verschlag mitten im Feld, sie war unversorgt, abgemagert, ihr Besitzer küm-



merkte sich nicht um das Tier. Irgendwann hätte sie tot auf dem Boden gelegen. Aber der Zufall ergab, dass sie entdeckt wurde und zwar von Menschen, denen Tiere noch etwas wert sind. Sie kam zum Tierarzt und in eine private Pflegestelle, bis dass wir einen Platz in Deutschland für sie hatten. Aber das war nicht so einfach. Nora mit ihren 10 Jahren mußte 1 Jahr lang darauf warten, bis dass wir sie aufnehmen konnten. Heute ist sie die serbische Prinzessin ihrer Besitzer in Norddeutschland und der Rüde Erik, ehemals aus der Türkei, hat Nora freundlich aufgenommen. So ein schönes Happy End macht uns sehr glücklich.

EMIL

So ein junges Hündchen sollte sich allein durchschlagen und dabei noch überleben!



Der kleine Emil war nicht mal 4 Monate alt, als er in seiner Unerfahrenheit auf der Straße angefahren wurde und eines seiner kleinen Hinterbeine zweimal brach. Er musste sofort operiert werden, nach Deutschland konnte er nicht gebracht werden, weil er noch zu klein war um ausreisen zu dürfen, deshalb wurde er in Serbien operiert und das ging voll daneben. Wir bezahlten eine horrende Tierarztrechnung in einer serbischen Klinik und waren entsetzt, als wir die Röntgenbilder nach der OP erhielten. Emil wäre immer ein behinderter Hund geblieben. Wir organisierten sofort seine Einreise nach Deutschland und brachten ihn in eine deutsche Klinik. Inzwischen war sein Bein so stark entzündet, dass es schon stank. Eiter lief aus der alten OP-Wunde, die OP in einer Bielefelder Klinik musste zunächst verschoben werden. Die inzwischen stattgefunden Operation an seinem Hinterbein ist gut verlaufen.

MAXI

Er hat Montenegro und Bosnien überlebt, kam nach Deutschland und soll hier sterben? Wir haben den kleinen Hund komplett untersuchen lassen, sein Blut, sein Urin, seine Nieren mit Ultraschall, aber an dem Ergebnis hat sich nichts geändert, im Gegenteil. 10 bis 15 % Nierenfunktion sprechen eine deutliche Sprache. Noch geht es ihm gut, er springt mit anderen Hunden herum und freut sich seines Lebens. Zum ersten Mal lernt er die Haltung im Haus kennen und er genießt es. Ach, könnten wir nur dauerhaft etwas für ihn tun. Er ist so süß und anhänglich. Er wird behandelt mit homöopathischen Medikamenten und speziell ernährt. Mehr geht nicht, aber wir wollen Lebenszeit herauschinden, unbedingt. Doch wie lange?



WENDY & ASKAR BEN UND NERO

Wir wollten auf keinen Fall die zwei Hundepaare trennen, die sich so sehr lieben. Was hätten wir den Tieren angetan, wenn wir sie auseinandergerissen hätten. Wir haben für Wendy und Askar ein tolles Zuhause gefunden und für Ben und Nero ebenfalls. Den Besitzern der Hunde danken wir für ihr großes Herz!



Wendy & Askar



Nero & Ben

DONA

Heimlich wurden hinter dem Zaun einer serbischen Tötungsanlage eine Schäferhündin fotografiert und uns die Bilder zugeleitet.

Wir entschieden spontan, sofort zu helfen, wenn es gelang, den Hund zu befreien. Manchmal gelingt das gegen Geld und manchmal nicht. Es klappte.

Die klapperdünne Schäferhündin wurde Dona genannt, mit ihren massiven Hautschäden mußte sie in tierärztliche Behandlung

Dona brauchte lange, um sich von der erlittenen Pein und der mangelhaften Ernährung zu erholen. Wir würden sie gern aufnehmen, aber immer noch suchen wir seit über 2 Jahren in Marsberg ein Grundstück, um eine eigene Einrichtung aufzubauen.



Aber wir geben die Hoffnung nicht auf! Wir müssen schützen, was schutzlos ist. Wir müssen uns um die kümmern, um die sich niemand kümmert.

Wir müssen allen Tieren eine Chance geben, ihr Leben wieder zu leben!

Danke für 24 Jahre Vertrauen, danke für 24 Jahre Unterstützung!

Elke Heinemann

und das Team vom
Tierschutzverein Marsberg e.V.